

Der Schluss im Kerker (V. 4605–4612)

Textauszug vom Ende: Gretchen ist im Kerker. Faust will sie befreien, sie weigert sich.

MARGARETE

Gericht Gottes! dir hab' ich mich übergeben!

MEPHISTOPHELES *(zu Faust)*

Komm! komm! Ich lasse dich mit ihr im Stich.

MARGARETE

Dein bin ich, Vater! Rette mich!

Ihr Engel! Ihr heiligen Scharen,

Lagert euch umher, mich zu bewahren!

Heinrich! Mir graut's vor dir.

MEPHISTOPHELES

Sie ist gerichtet!

STIMME *(von oben)*

Ist gerettet!

MEPHISTOPHELES *(zu Faust)*

Her zu mir!

(Verschwindet mit Faust.)

STIMME *(von innen, verhallend)*

Heinrich! Heinrich!

Aufgaben

1. **Ordnen** Sie den Auszug in die Gretchentragödie **ein**.
2. **Erläutern** Sie den Gegensatz „Sie ist gerichtet!“ und „Ist gerettet!“ (V. 4611).
3. **Deuten** Sie den Schluss: Wer siegt hier, und was bedeutet das letzte „Heinrich! Heinrich!“?

Lösungshinweise: Der Schluss im Kerker (V. 4605–4612)

1. Gretchens Mutter ist durch den Schlaftrunk gestorben, ihr Bruder Valentin im Kampf mit Faust, ihr Kind hat sie ertränkt. Sie sitzt im Kerker und soll hingerichtet werden. Faust kommt mit Mephistos Hilfe, sie lehnt die Flucht ab.
2. Mephisto urteilt nach weltlichem Recht: Gretchen ist verurteilt. Die Stimme von oben spricht von Gottes Urteil: Weil sie sich „Gericht Gottes“ übergibt, ist sie gerettet. Zwei Ordnungen stehen gegeneinander.
3. Gretchen siegt über Mephisto, weil sie die Flucht mit seiner Hilfe ablehnt; sie wendet sich vom Bösen ab („Heinrich! Mir graut's vor dir.“). Faust verschwindet mit Mephisto. Das verhallende „Heinrich! Heinrich!“ ruft ihn zurück und lässt offen, ob er noch zu retten ist; die Gelehrtentragödie geht in Faust II weiter.